



Lya de Putti

worden," führt sie aus, „und so habe ich mich auch zum Bubikopf entschlossen. Nur muß eine Filmschauspielerin das Geheimnis besitzen, ihre Haare über Nacht wachsen zu lassen, sobald die Mode sich ändert. Vielleicht besitze ich dies Geheimnis, aber verraten werde ich es nicht. Im übrigen plädiere ich dafür, dem Bubikopf noch ein recht langes Leben zu gönnen. Ich finde ihn ebenso kleidsam wie die heutige Modelinie, die ich nur gegen das noch kleidsamere Direktoire gern vertauschen würde. Die Bubifrisur gibt der Frau ein freies, unbelästigtes Gefühl; sie kann den Kopf hoch tragen, ohne von Löckchen hier und Löckchen dort, von Haarnadeln, Spangen, einem gerutschten Haarknoten, einem sich auflösenden Zopf belästigt zu werden. Aber ebensowenig, wie ich jemals für die Vermännlichung der Frau eintreten würde, wünsche ich selbst männlich zu wirken, sondern es wird stets mein Bestreben sein, meine persönliche Note als Frau zu betonen. Ich sehe aber nicht ein, warum ich nicht eine Mode mitmachen soll, die mich kleidet, die mir bequem ist und die sich außerdem mit der heutigen Geschmacksrichtung glänzend vereinigen läßt.“ — Weniger begeistert von dem Bubikopf ist

Xenia Desni,

deren zarte liebliche Erscheinung durch die kurzen Haare einen kindhaften Reiz bekommen hat. „Meine Haare sind ein Opfer des Berufs," erzählt sie ganz betrübt. „Ich habe mich nur schwer dazu entschlossen, sie abzuschneiden, aber da ich jetzt hauptsächlich Kinderrollen spiele oder ganz junge Mädchen darstelle, so war der Bubikopf nicht zu umgehen. Zuerst machte ich nur eine kleine Konzession und schnitt mir das Haar

war: die sehnige Sportdame mit den kurzen Haaren und einem duftigen mädchenhaften Kleid oder die ausgesprochen weibliche Erscheinung, die sich Mühe gab, in Kleid und Benehmen und Haartracht wie ein Mann zu wirken. Disharmonien, wohin man sah — schauderhaft! Das war allerdings nur mein Standpunkt, denn ich bin überzeugt, alle Anwesenden sahen in mir ein Unikum und dachten wahrscheinlich auch ‚schauderhaft‘, und das war eben ihr Standpunkt.“

Erna Morena, die Frau mit den schwermütigen Augenlidern und der bizarren Eleganz, schlägt den Rekord unter den angeführten Vertreterinnen des Bubikopfes, denn ihre Haartracht läßt an Kürze kaum etwas zu wünschen übrig. „Der heutigen Modelinie entsprechend ist das kurze Haar eine Notwendigkeit ge-